KONZEPTION

Diakonie Landshut

LUZIA
KINDERGARTEN

LUZIA KINDERGARTEN

KINDERKRIPPE - KINDERGARTEN

Tel.: 08741 51543-0
E-Mail: luzia@diakonie-landshut.de
www.diakonie-landshut.de

Stand: Mai 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 2

1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V. 2

1.2 Unsere Philosophie 3

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung 3

2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung 4

2.1.1 Lage 4

2.1.2 Öffnungszeiten & Schließtage 4

2.1.3 Gruppen 5

2.1.4 Personal 5

2.1.5 Vollverpflegung 5

2.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz 5

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns 7

3.1 Unser Bild vom Kind 7

3.2 Unser Verständnis von Bildung 7

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung 7

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung 8

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau 8

4.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder 9

4.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied 10

4.4 Mikrotransitionen: Die kleinen Übergänge im KITA-Alltag 10

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen 11

5.1 Differenzierte Lernumgebung 11

5.2 Interaktionsqualität mit Kindern 13

5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation 14

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche 15

6.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens 15

6.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten 15

7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung 18

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 18

7.2 Zusammenarbeit mit außerfamiliären Bildungsorten 19

8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung 20

9. Ausblick und Zukunftsvision 21

1. Vorwort

1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.

Liebe Eltern,
liebe Sorgeberechtigte,
liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten, die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14)

Ihre
Manuela Berghäuser

Geschäftsführende Vorständin
Diakonisches Werk Landshut e.V.

1.2 Unsere Philosophie

LUZIA

„die Lichtbringende“, „die Erleuchtete“

Denn viele bunte Blumen ergeben eine farbig, leuchtende Blumenwiese.
So wie jede einzelne Blume im Sonnenlicht erstrahlt,
soll die Individualität jedes einzelnen Kindes zur Geltung kommen.
Aus einem gelebten Selbst wird eine lebendige Gemeinschaft.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Zielsetzung und die pädagogische Arbeit unserer Kindertagesstätte geben. Viele Überlegungen und Gedanken sowie unsere Liebe zu unserer Arbeit stecken in unserer Konzeption.

Durch unsere stetige Weiterentwicklung wird sich die Konzeption immer wieder verändern.
Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) ist für die gesamte Pädagogik eine verbindliche Grundlage und Leitfaden für die Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

LUZIA
KINDERGARTEN

Lassen Sie uns gemeinsam Hand in Hand, ein von Liebe und gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Miteinander in unserem Haus leben.

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Luzia Kindergarten

Seyboldsdorfer Straße 95
84137 Vilsbiburg
Tel.: 08741 51543-0
luzia@diakonie-landshut.de

Diakonisches Werk Landshut e.V.

Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

Diakonie Landshut

Gesamtleitung *Franziskus & Luzia KIGA:* **Christina Hillinger**

Pädagogische Leitung: **Katharina Langer**

2.1.1 Lage

Der Luzia Kindergarten liegt am Rande eines neu erschlossenen Baugebietes umgeben von Wiesen und Wäldern. Der Franziskus Kindergarten des gemeinsamen Trägers Diakonischen Werks Landshut e.V. schließt als eigenständige Kindertagesstätte an. In unmittelbarer Nähe befinden sich außerdem der städtische Kindergarten St. Elisabeth, mehrere Spielplätze, ein Erdbeerfeld im Sommer und kleine Einkaufsmöglichkeiten im nahegelegenen Wohngebiet Schachten. Die Kreis- und Stadtbibliothek Vilsbiburg sowie der Verkehrsgarten sind fußläufig ebenfalls gut zu erreichen. Unsere Einrichtung kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto gut erreicht werden, hauseigene Parkmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

2.1.2 Öffnungszeiten & Schließtage

Der Luzia Kindergarten ist **Montag bis Freitag von 07.00 – 16.00 Uhr** geöffnet.
In der Kernzeit von 08.30 – 12.30 Uhr findet in der Regel keine Bring- und Abholzeit statt.
Unsere Einrichtung schließt ca. 30 Tage im Jahr.
Diese Schließtage richten sich nach den Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien, drei Wochen in den Sommerferien, den Buß- und Bettag sowie ein Fortbildungstag.

2.1.3 Gruppen

Wir bieten in unserer Kinderkrippe insgesamt Platz für 24 Kinder im Alter von 1-3 Jahren sowie in unserem Kindergarten insgesamt Platz für 75 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Der Luzia Kindergarten begrüßt folgende Gruppen im Haus:

Kindergarten	Kinderkrippe
Gruppe Mohnblume	Gruppe Gänseblümchen
Gruppe Ringelblume	Gruppe Veilchen
Gruppe Kornblume	

Unsere Gruppennamen und -farben sind inspiriert von unseren heimischen Wiesenblumen.

2.1.4 Personal

In unserem Haus arbeiten wir mit einem multiprofessionellen Team, d.h. Fach- und Ergänzungskräfte mit verschiedenen Weiterbildungen (z.B. Krippenpädagog*innen, Inklusionspädagog*innen und Sozialpädagog*innen) arbeiten Hand in Hand zusammen.

2.1.5 Vollverpflegung

Unser Ernährungskonzept zeichnet sich besonders durch eine ausgewogene, abwechslungsreiche und frische Vollverpflegung aus. Angelehnt nach der Empfehlung der DGE, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. Die Kinder erhalten täglich ein vielfältiges gleitendes Frühstückbuffet und ein frisch gekochtes Mittagessen sowie einen Nachmittagssnack.

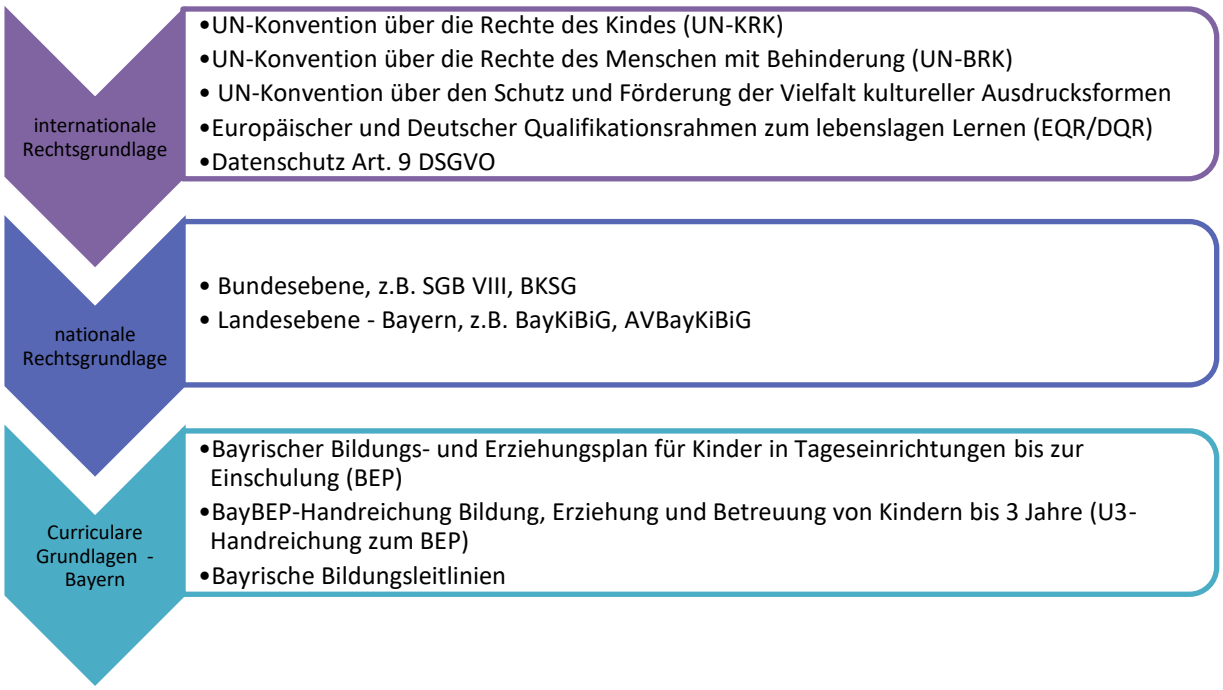
Wir möchten den Kindern einen nachhaltigen und selbstständigen Umgang mit Lebensmitteln sowie die Vielfalt und Freude am Essen vorleben. Deshalb nehmen die pädagogischen Mitarbeiter:innen an den Mahlzeiten teil und vermitteln den Kindern eine angenehme Essenskultur.

Außerdem nimmt unsere Kita an dem „EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil, dadurch erhalten wir bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte in Bio-Qualität.

2.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach dem Bayerischen Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Kindertageseinrichtungen, bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um erste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. (Art. 10 Abs. 1 BayKiBiG).

Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- & Betreuungsauftrag ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und auf Landesebene durch Bildungspläne präzisier dargestellt.



Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung §8a und §72a SGB VIII

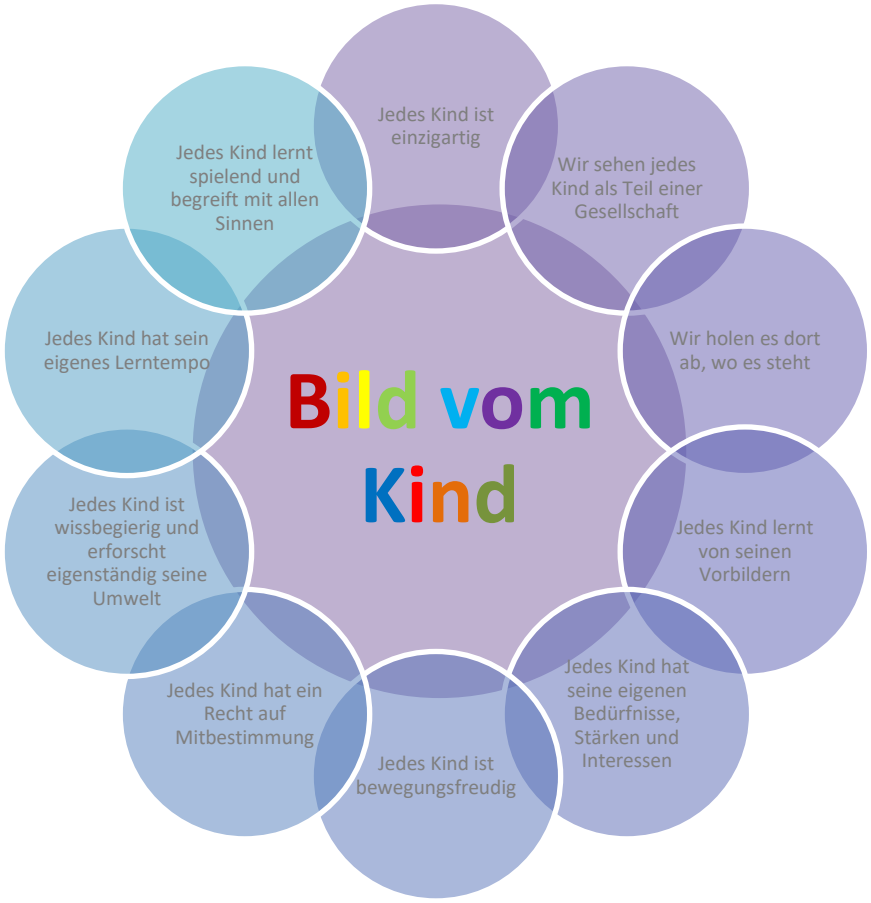
Die allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden können. Die Kita verfügt über ein erarbeitetes Kinderschutzkonzept (§45 Abs. 2 Satz 2 Nr.4 SGB8). Dies ist die Grundlage für notwendige Interventionen. Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Übergriffen nachzugehen. Alle Anzeichen der Kindeswohlgefährdung werden dokumentiert und ggfs. weitere Schritte eingeleitet.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Landshut nehmen wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sinne SGB VIII wahr und tragen dafür Sorge, dass das Kindeswohlergehen in unserer Einrichtung entsprechend geschützt wird.

Genauere Informationen dazu finden sie in unserem Schutzkonzept.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Bild vom Kind



3.2 Unser Verständnis von Bildung

In unserer Einrichtung verstehen wir das Kind als einen kompetenten, neugierigen und aktiven Konstrukteur seines eigenen Wissens und seiner Identität. Inspiriert von der Reggio-Pädagogik sehen wir jedes Kind als ein einzigartiges Individuum mit unendlichem Potential und einer Fülle an "hundert Sprachen", vielfältigen Ausdrucksformen, um die Welt zu erkunden und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Wir glauben daran, dass Kinder von Natur aus forschend, entdeckend und wissbegierig sind. Sie sind starke und resiliente Persönlichkeiten, die aktiv ihre Umwelt gestalten und Bedeutungen konstruieren. Ihre Fragen und Interessen sind der Ausgangspunkt für ihr Lernen, und wir sehen es als unsere Aufgabe, diese zu respektieren, aufzugreifen und herauszufordern.

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Jedes Kind ist einzigartig, wunderbar und in der Lage eigene Entscheidungen zu treffen. Jedes Kind ist unterschiedlich, alle sind gleichwertig. Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus allen Kulturen, Nationen und Religionen, Kinder in besonderen Lebenslagen und Kinder mit besonderen Bedürfnissen heißen wir herzlich willkommen. Jedes Kind möchte Teil der Gemeinschaft/ Teil der Gesellschaft sein und dazugehören. Kinder sind Weltentdecker und Forscher. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, es wird dazu eingeladen und angeregt, seine Umwelt zu erforschen und neue Beziehungen einzugehen. Sie treffen Entscheidungen ihrer Entwicklung entsprechend und tragen die Verantwortung dafür. Jedes Kind wird sich seine eigenen Lernaufgaben stellen. So erkundet es die Welt und verändert seine Realitäten, wenn es dafür bereit ist.

Unter bedürfnisorientierter Arbeit verstehen wir, dass die Kinder unter Beachtung des Entwicklungsstandes sich ihre Räume, Aktivitäten und die Spielkameraden frei wählen können. Dabei achten wir darauf, dass die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und geöffnet werden, sodass das Kind selbst tätig werden kann. Dadurch entwickeln, lernen und bilden sich die Kinder durch selbstständiges Handeln im eigenen Rhythmus. Die Bildungsprozesse werden Situations- und bedürfnisorientiert von den Pädagog*innen begleitet.

In unserer Kindertagesstätte belgeiten uns folgende Hausregeln:

Wir helfen uns

Wir finden immer eine Lösung

Wir passen gut aufeinander auf

Wir passen gut auf Dinge und die Natur auf

„Die Hundert Sprachen des Kindes sind Methapern für die unendlichen Potentiale, die Kreativität und die vielfältigen Denkweisen des Kindes“

Reggio Pädagogik

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Beginn in einer Kindertagesstätte ist für jedes Familienmitglied ein bedeutender Eintritt in eine neue Lebensphase. Eine sanfte auf das Kind individuell abgestimmte Eingewöhnung legt den Grundbaustein für ein gutes Vertrauensverhältnis sowie eine positive Beziehung zwischen Kind, Eltern und den Pädagog*innen. Unser Eingewöhungsmodell ist am Berliner Modell angelehnt. Wir orientieren uns dennoch vorrangig an den aktuellen Bedürfnissen des Kindes. Dadurch ermöglichen wir dem Kind eine individuelle, an sich angepasste Eingewöhnung und schaffen so Vertrauen und Sicherheit. Daher ist es wichtig, dass Eltern genügend Zeit und eventuelle Rückschritte einplanen.

Unsere fünf Phasen der Eingewöhnung in der **Kinderkrippe**:

1. **Schnuppernachmittag + Anamnesegespräch** (einige Wochen vor der Eingewöhnung)
   Hierbei steht ein persönlicher Austausch und ein gegenseitiges Kennerlernen im Fokus. Wir besprechen und planen den individuellen Eingewöhnungsverlauf und klären Fragen/Erwartungen, um dadurch ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Das Kind und seine Gewohnheiten stehen im Mittelpunkt.
2. **Die dreitägige Grundphase**
   In den ersten Tagen bleibt ein Elternteil verbindlich für ca. eine Stunde in der Gruppe. Es findet kein Trennungsversuch statt.
3. **Erster Trennungsversuch**
   Der erste Trennungsversuch findet ca. 15 Minuten statt.
4. **Stabilisierungsphase**
   Die Trennungsdauer wird täglich reflektiert und individuell angepasst, bis die volle Buchungszeit erreicht ist.
5. **Schlussphase**
   Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn das Kind Vertrauen gefasst hat und gut angekommen ist.

Unsere drei Phasen der Eingewöhnung im **Kindergarten**:

1. **Schnuppernachmittag + Anamnesegespräch** (vor den Sommerferien)
   Hierbei steht ein persönlicher Austausch und ein gegenseitiges Kennerlernen im Fokus. Wir besprechen und planen den individuellen Eingewöhnungsverlauf und klären Fragen/Erwartungen, um dadurch ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Das Kind und seine Gewohnheiten stehen im Mittelpunkt.
2. **Die Grundphase**
   Je nach Vorerfahrung des Kindes wird diese Phase individuell nach den Bedürfnissen des Kindes gestaltet. Das weitere Vorgehen der Eingewöhnung wird mit den Sorgeberechtigten abgestimmt.
3. **Stabilisierungsphase + Schlussphase**
   Die Trennungsdauer wird täglich reflektiert und individuell angepasst, bis die volle Buchungszeit erreicht ist. Die Eingewöhnung gilt als beendet, wenn das Kind Vertrauen gefasst hat und gut angekommen ist.

4.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Die Eingewöhnung von Kinderkrippe in den Kindergarten wird von den Pädagog*innen gestaltet und findet ohne Elternteil statt. Im Verlauf des Sommers besuchen die Kinder, ihre zukünftige Kindergartengruppe in regelmäßigen Abständen mit einer Bezugspädagog*in. Die Dauer wird nach und nach gesteigert, sodass ihr Kind einen schleichenden Übergang in die neue Kindergartengruppe erlebt. Ziel ist es, dass ihr Kind ab September in der neuen Gruppe angekommen ist.

4.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Von Anfang an auf die Schule vorbereitet...

Die Grundlagen der Schulfähigkeit werden ab Eintritt in die Kita durch die verschiedenen Bildungsbereiche gelegt. Dabei steht ein bedürfnisorientiertes Lernen mit allen Sinnen von Beginn an im Vordergrund. Im Freispiel und in päd. Angeboten kommen verschiedene Materialien aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Kosmische Erziehung, Übung des lebenspraktischen Bereichs und Sinnesmaterial zum Einsatz.
Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder zum „SchuwiDu“ (Schulkind wirst Du) ernannt.
Bei den gruppenübergreifenden Aktivitäten sollen unsere Kinder im Hinblick auf ihren neuen Lebensabschnitt wachsen und ein Wir-Gefühl erleben. Dies soll ihnen Halt und Vertrautheit bei diesem großen neuen Schritt geben. Wir gestalten verschiedenste Aktionen ganz individuell gemeinsam mit den Vorschulkindern. Des Weiteren ist der Schulranzentag, die Verkehrserziehung, ein SchuwiDu-Abend, ein Ausflug, und vieles mehr fest etabliert.
Damit der Übergang von der Kindergartenzeit in die Grundschule gut gemeistert wird, ist es uns besonders wichtig gemeinsame Aktionen mit der Schule zu erleben. Im Vorschuljahr findet ein Schulbesuch in Zusammenarbeit mit der Grundschule Vilsbiburg statt. Wir sehen uns als achtsame Begleiter des Prozesses und als zuverlässiger Ansprechpartner für die Eltern/Sorgeberechtigte, damit der Übergang für die Kinder gut gelingt.

Der Vorkurs D240 bietet die Möglichkeit für Kinder mit Unterstützungsbedarf für zusätzlichen Sprachförderung. Dieser richtet sich an alle Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache. Um den Inklusionsgedanken auch hier zu leben, begleiten wir unsere Vorkurskinder alltagsintegriert und einmal monatlich bietet eine Pädagogin/ein Pädagoge eine gruppenübergreifende sprachintensive Kleingruppenarbeit an. Einmal wöchentlich kommt eine Lehrkraft der Grundschule Vilsbiburg in unsere Einrichtung für gezielte Förderung.

4.4 Mikrotransitionen: Die kleinen Übergänge im KITA-Alltag

Doch nicht nur die großen Übergänge wollen gut begleitet werden. Tagtäglich finden viele kleine Übergänge im Alltag eines Kindes statt – so genannte Mikrotransitionen. Diese Übergänge können unterschiedliche Bereiche betreffen: Wechsel von Aktivitäten, Raumwechsel, Wechsel von Spielpartnern oder Wechsel der Bezugsperson. Um diese Übergänge so entspannt wie möglich zu gestalten, legen wir Pädagog*innen großen Wert auf gute Absprachen im Kleinteam. Wir wollen Wartezeiten und damit verbundene Frustration der Kinder vermeiden.

Beispiele dafür können sein:

- nach dem Morgenkreis dürfen einige Kinder zum Händewaschen, während andere noch entspannt singen. Dadurch vermeiden wir Stau am Waschbecken.

- Besprechung des KITA-Alltages – gibt Sicherheit
- wir gehen nach und nach in den Garten, um Wartezeiten in der Garderobe zu vermeiden
- durch persönliche Ansprache bereiten wir die Kinder auf den nächsten Punkt im Tagesablauf vor

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

5.1 Differenzierte Lernumgebung

Wir geben den Kindern Raum, Zeit, Material und Begleitung, damit sie sich frei entfalten und entwickeln können. Jedes Kind wird in seiner Besonderheit angenommen, mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten wahrgenommen, liebevoll begleitet und nach allen Möglichkeiten gefördert. Wir bieten den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen und unterstützen sie in ihrer kindlichen Offenheit und Neugierde, sodass sie sich in allen Bereichen optimal entwickeln können.

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir starten morgens um 7:00 Uhr mit dem Frühdienst. Dieser findet gruppenübergreifend in einer Gruppe statt. Somit haben die Kinder bereits morgens die Möglichkeit, neue Kontakte mit Kindern aus anderen Gruppen, zu knüpfen. Ab ca. 07:30 Uhr werden die Kinder von ihren Gruppenpädagog*in aus der eigenen Gruppe betreut. Bereits in der Bringzeit öffnen wir nach Bedarf unseren Garten und/oder Turnraum für die Kinder. Der Morgenkreis findet in den Stammgruppen gestaltet. Das Frühstück findet gleitend von 9.00 bis 10.00 Uhr statt. Die reguläre Freispielzeit ist von 9.00 bis 11.30 Uhr. Die Kinder sollen sich frei nach ihren Bedürfnissen bewegen und selbst entscheiden dürfen, was, wo und mit wem sie die Freispielzeit verbringen möchten. Wir arbeiten zusätzlich regelmäßig in Kleingruppen. Dadurch können Kinder mit ähnlichen Entwicklungsstand oder auch dem Alter entsprechend individuell gefördert werden.

Raumkonzept und Materialvielfalt

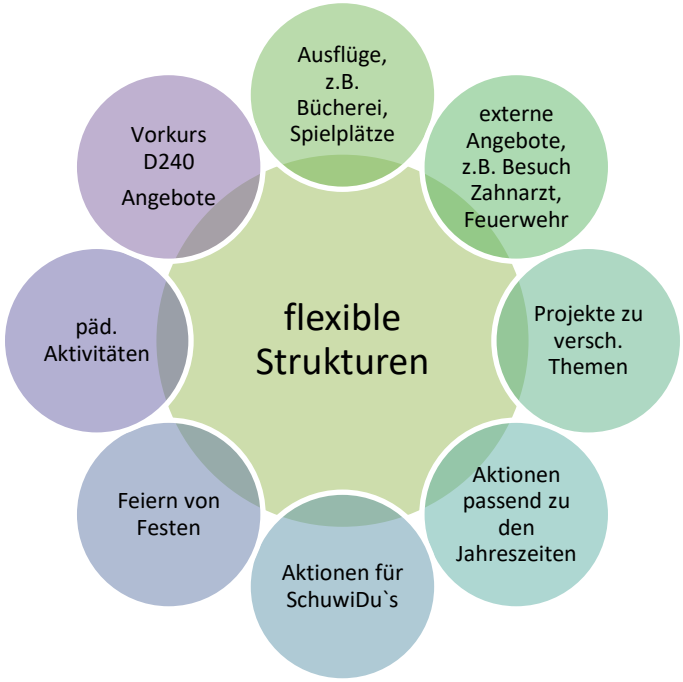
Den Kindern stehen in jedem Raum unterschiedliche Materialien, Spielecken und Spielsachen je nach Entwicklungsstand und Interessen der Kinder frei zur Verfügung. Somit ist jeder Raum individuell eingerichtet.

In der Kinderkrippe haben die Kinder einen weitläufigen Spielegang, zwei Gruppenräume, eine Küche, ein Badezimmer mit Wickelbereich, zwei Schlafräume und einen großen Garten zur Verfügung.

Im Kindergarten hat jede Gruppe einen Gruppenraum mit den Nebenräumen Licht & Schatten, Restaurant und Rollenspiel, den großzügigen Spielegang, ein Restaurant und das Atelier zur Verfügung.

Gruppenübergreifend nutzt jede Gruppe den Bewegungsraum und den Garten.

5.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur



5.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf Partizipation. (§ 8 SGB VIII, Art 10 BayKiBiG)

Dies bedeutet für uns folgendes:

- Das Kind wird als EXPERTE IN EIGENER SACHE gesehen und entscheidet somit wo (Raum), wann, mit was (Spielmaterial) und mit wem (Kinder, Pädagogen) es spielt und in den Kontakt tritt.
- Das Kind gestaltet seinen Kindergartentag nach seinen Interessen, Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand mit (Bindung/Exploration). Zum Beispiel entscheidet das Kind, wo es im Haus spielen möchte.
- Das Kind gestaltet die Einrichtung mit und ist ein Teil der Gemeinschaft. Durch Mitsprache/Mitgestaltung lernen die Kinder Mitverantwortung zu übernehmen.
- Konflikte werden als Chance zur Entwicklung und Verbesserung verstanden. Es werden gemeinsame Lösungen gesucht, die alle Beteiligten mittragen können.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Ko-Konstruktion sehen wir als Bildungsprozess, in dem Kinder und Pädagog*innen in einer „Lerngemeinschaft“ zusammen Dinge beobachten, hinterfragen und gemeinsam entdecken. Ziel ist es neues Wissen und das Verständnis für Zusammenhänge zu erarbeiten. Als Schlüssel dafür sehen wir die soziale Interaktion. Dabei ist es unsere Aufgabe, eine lernende Gemeinschaft zu schaffen, in der sich alle aktiv beteiligen können. Jedes Kind, jeder Erwachsene hat seine eigenen Stärken, Kompetenzen und Erfahrungen, die er mit einbringen kann. Die Kinder können so auch ein Verständnis für Unterschiedlichkeiten entwickeln. Im Ko-Konstruktiven Ansatz erleben die Kinder, dass es verschiedene Wege gibt sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen, Probleme zu lösen, Erkenntnisse zu sammeln und diese wiederzugeben.

5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir dokumentieren die Entwicklungs- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes jährlich anhand:

Krippe

- Petermann/Petermann: Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation 3 - 48 Monate

Kindergarten:

- **SELDAK** – „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“
  - ⇨ Kurzversion, bei Bedarf ziehen wir die Langversion hinzu
- **Orientierungshilfe Sprachentwicklungsstörung (SES)** bei nur deutschsprechenden Kindern
  - ⇨ bei Bedarf
- **SISMIK** – „Sprachverhalten und Interesse der Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen“
  - ⇨ Kurzversion, bei Bedarf ziehen wir die Langversion hinzu
- **Orientierungshilfe Sprachentwicklungsstörung (SES)** bei mehrsprachigen Kindern
  - ⇨ bei Bedarf
- **PERIK** – „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“
- **Bildungs- & Lerngeschichten**
  - ⇨ Wenn wir besondere Lernprozesse beobachten können, verfassen wir für das Kind eine individuelle Geschichte, in der das Lernen des Kindes dokumentiert wird.
- **Tages- und Momentbeobachtungen**

Der **Portfolioordner** ist sowohl in der Kinderkrippe als auch im Kindergarten eine stärken- und kompetenzorientierte Dokumentationsmethode für das Kind. In diesem Ordner werden die Bildungs- und Lernprozesse kindgerecht dokumentiert, wie z.B. Werke, Projekte, Ausflüge, usw. Am Ende der Krippen oder Kindergartenzeit darf jedes Kind seinen Portfolioordner mit nach Hause nehmen.

Diese Beobachtungen unterstützen uns in unserer päd. Arbeit, um den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen und dienen als Grundlage für gezielte pädagogische Angebote, die Raumgestaltung sowie für die Entwicklungsgespräche.

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Spiel – die elementare Lernform von Kindern. Die Freispielzeit ist ein grundlegendes Element, in der die Kinder sich in Selbstverantwortung und Selbstbestimmung üben, indem sie frei wählen, mit wem, wo und mit was sie spielen möchten. Durch ein intensives Spiel oder bei Rollenspielen mit anderen Kindern, Brett- und Tischspiele, Arbeit an/mit Materialien sowie beim Malen und Gestalten, begreifen die Kinder Zusammenhänge und lernen ihre Umwelt kennen. Im Spiel verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen. Es durchdenkt Erlebtes und testet es in immer neuen Zusammenhängen und Möglichkeiten aus. Die Pädagog*in hat die Funktion zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen.

6.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten

- *Werteorientierung und Religiosität*

Das Umfeld eines jeden Kindes wird geprägt von Ritualen, Festen und Traditionen. In unserer Kita begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Offenheit und Achtung gegenüber allen Kulturen und Religionen werden hier von klein aufgelebt. Wir bringen den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber Neuem und Unbekanntem entgegen. So ermöglichen wir den Kindern z.B. Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben. Dies geschieht in vielen verschiedenen Alltagssituationen und auch Rollenspielen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir kulturelle Traditionen, wie zum Beispiel Geburtstage und Feste des Jahreskreislaufes auf.

- *Emotionalität, soziale Beziehungen & Konflikte*

Alle Kinder haben Anspruch auf Sympathie, Empathie und gegenseitigen Respekt. Sie können Beziehungen aufbauen, Kontakte knüpfen und sich in die Gruppe eingliedern. Durch Konfliktbewältigung lernen die Kinder sich in andere hineinzuversetzen und ihr Handeln zu verstehen. So können Kinder Fähigkeiten entwickeln, in einer Gemeinschaft zu leben und sich auszutauschen. Dazu gehört auch der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit sind Voraussetzung, um eine sichere Bindung zum Kind aufzubauen. In der Kita entwickeln sich Freundschaften und werden gefestigt. Im täglichen Miteinander helfen unsere Hausregeln.

Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und stellt einen kontinuierlichen und langfristigen Prozess dar. Eine gute Kommunikation zwischen den Kindern und den Pädagog*innen und den Kindern unterstützt diesen Prozess. Erlebnisse werden geteilt und es findet ein reger Austausch darüber statt was die Kinder bewegt und beschäftigt. Der Alltag wird von uns jederzeit sprachlich begleitet. Besondere pädagogische Anlässe sind hier die Freispielzeit, der Morgenkreis und Bilderbuchbetrachtungen. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb. Es ist wichtig, die Sprachmotivation und Sprachfreude zu fördern. Metacom-Karten werden als unterstützende Kommunikationshilfe eingesetzt. Diese erleichtern durch klare Symbole/Piktogramme die Kommunikation im KITA-Alltag.

Mathematik

Die ersten Begegnungen mit dem Themenbereich „Mathematik“ beginnen bei den Kleinsten, indem sie Materialien transportieren, stapeln, umschütten oder ineinanderstecken. Größen- und Gewichtsvergleiche werden durch, zum Beispiel Formenwürfel und erste Puzzlespiele erfahren. So erleben die Kinder den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Zeit und Raum. Besonders im Alltag werden die mathematischen Grundkenntnisse integriert. Mit Hilfe verschiedener Brett-, Tischspiele und Würfelspiele, dem Zählen im Alltag, den Montessori-Materialien sowie in den Bau- & Konstruktion-Spielecken werden mathematische Grunderfahrungen gemacht.

Umwelt, Naturwissenschaft und Technik

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten in unserem Garten/bei Exkursionen (Ausflügen), ihre Umwelt zu entdecken an. Ein gesundes Umweltbewusstsein wird durch zum Beispiel regelmäßige Naturtage gruppenübergreifend vermittelt. Die Spielplätze, der Wald und die Naturerlebniswege in der nahen Umgebung bieten uns hierfür abwechslungsreiche Gelegenheiten. Darüber hinaus bepflanzen und pflegen wir mit unseren Kindern unsere Beete in unserem Gartengelände. Auch im KITA-Alltag wird das Umweltbewusstsein gestärkt. So lernen die Kinder z.B. die richtige Mülltrennung oder die Wiederverwertung von Materialien. Aktivitäten für Experimente werden den Kindern alltagsintegriert angeboten. Der Licht- und Schattenraum lädt zum Entdecken ein.

Musik, Ästhetik, Kunst & Kultur

Fantasie und eigene Ideen werden durch freies Gestalten beim Malen, Basteln und dem Spielen in der Natur entwickelt und umgesetzt. Die Kinder haben großes Interesse Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Die Kinder probieren sich an verschiedensten Materialien aus, wie zum Beispiel: Knete, Fingerfarben oder Sand. In Bildungsangeboten, wie beim gemeinsamen Backen oder der Bereitstellung verschiedener Materialien werden Erfahrungen mit Sinneseindrücken ermöglicht. Durch die Ausstellung der Kunstwerke wird jedem Kind Wertschätzung entgegengebracht. Im Atelier finden regelmäßig die verschiedensten Angebote und Aktionen statt.

Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport

Für das gemeinsame Musizieren mit Kindern, gibt es keine festen Zeiten oder Orte. Dies ergibt sich aus der Situation heraus, drinnen wie draußen, an Festen und Feiern oder beim gemeinsamen Aufräumen.

Die Art und Weise ist dabei ebenfalls völlig frei und situationsunabhängig. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Tanz/Bewegung, bereitgestellten Instrumenten oder auch mit gebastelten Instrumenten zu beteiligen.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude dabei, sich sportlich zu betätigen. Wir unterstützen dies durch tägliche Bewegung an der frischen Luft und/oder in unserem Turnraum durch beispielsweise Yoga, Bewegungsbaustellen, Themenstunden oder Turnen mit Alltagsmaterial.

Eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung und das Hintergrundwissen dazu sind uns ein großes Anliegen. Unsere Mahlzeiten werden so angerichtet, dass die Kinder selbst entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten. Kinder merken, dass sie eigene Vorlieben für Nahrungsmittel haben, die von anderen Kindern geteilt oder auch nicht geteilt werden. Das gemeinsame Mittagessen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und bietet vielfältige Bildungs- und Sprechanlässe – zum Beispiel über den Geschmack oder die Farbe der

Nahrungsmittel. Dabei achten wir auf Etikette am Tisch und einem wertschätzenden Umgang gegenüber den Lebensmitteln.

Durch die Aktivitäten und die vielen Sinneseindrücke haben die Kinder ein Grundbedürfnis nach Ruhe und Schlaf. In der Kinderkrippe hat jedes Kind alters-/und entwicklungsentsprechend eines individuellen Schlafbedürfnisses, welchem sie jederzeit im eigenen Bett oder eigenem Kinderwagen nachgehen können. Um dabei auch die Selbständigkeit zu fördern, unterstützen wir die Kinder beim möglichst eigenständigen umziehen. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse der Kinder, in Bezug auf Milchflasche, Kuscheltier oder individuelle Einschlafrituale. Stehen den Kindern nach Bedarf Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.

Ebenso unterstützen wir die Krippen- & Kindergartenkinder in der vom Kind ausgehenden Sauberkeitsentwicklung. Es handelt sich dabei um einen individuellen Reifeprozess, welcher mit viel Sensibilität, Geduld und ohne Druck begleiten wird. Dabei sehen wir uns in enger Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten.

- *Digitale Medien und Technologie*

Unsere Kinder wachsen heute in einer Welt und Gesellschaft hinein, die von Digitalität geprägt ist. So ist es von großer Bedeutung, dass sie die digitalen Medien und ihre Bedeutung als Werkzeug und ihre Verwendungsmöglichkeiten in ihrer Lebensumwelt, kennenlernen. Sie erweitern ihr Wissen über deren Funktionsweise und lernen Gefahren der Mediennutzung kennen. Uns im Haus ist es wichtig, dass unsere Kinder nicht ständig mit digitalen Medien in Berührung kommen. Deshalb setzen wir im Alltag gezielt Medien ein wie z.B. den TipToi-Stift mit den dazugehörigen Büchern, CD-Player, Toni-BOX zum Abspielen von Hörbüchern und Musik, das Tablet zum Fotografieren und als Informationsquelle zum Bearbeiten der Fragen der Kinder.

7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und sehen die Eltern als Experten ihres Kindes. Daher streben wir eine vertrauensvolle und gegenseitig achtende Erziehungspartnerschaft an, in der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind:

- ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang im täglichen Miteinander
- die Bereitschaft zum regelmäßigen Austausch
- eine offene und respektvolle Kommunikation
- Raum für konstruktive Kritik und Veränderungswünsche
- gemeinsame Aktivitäten, die das Miteinander stärken

Begleitung von Übergängen

- Anamnesegespräch
- Schnuppernachmittag für alle externen Kinder
- Krippen ABC & Kindergarten ABC mit allen wichtigen Informationen im Überblick
- Infoelternabend in der Kinderkrippe & Kindergarten

Beratung und Vermittlung

- präventiv orientierte Gespräche
- Beratung bei Fragen zu Bildung, Erziehung und Betreuung
- Beratung und Vermittlung von Außenstellen (Therapeuten, MSH, Frühförderstellen, usw.)
- Broschüren im Eingangsbereich zu allgemeinen Angeboten für Familien, Ratgeber und Hilfsangebote
- Info zu möglichen Leistungen über Bildung und Teilhabe

Information und Austausch

- Elternabend zum Start des Kita-Jahres
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Abschlussgespräch in der Kinderkrippe mit Informationen zum Wechsel in den Kindergarten
- Schulfähigkeitsgespräch
- Elterngespräche nach Bedarf, wir haben jederzeit ein offenes Ohr
- Organisation von runden Tischen (Gesprächsrunden mit allen beteiligten Personen, die das Kind begleiten)
- kurze Tür- und Angelgespräche
- jederzeit E-Mail-Kontakt oder über das Telefon erreichbar
- Informationen über unsere pädagogische Arbeit und der Wochenrückblick an den Gruppen-Magnetwänden

Mitgestaltung der Eltern

- Elternbeirat
- „Familien aktiv“ – Eltern, Großeltern, usw. können in AG’s mitwirken (z.B. Hochbeete bepflanzen, nähen)
- Hospitationen
- Unterstützung & Mitgestaltung bei gemeinsamen Festen & Aktionen
  z.B. St. Martin, Sommerfest
- jährliche Elternbefragung, konstruktive Gespräche

7.2 Zusammenarbeit mit außerfamiliären Bildungsorten

Ziel der Vernetzung ist es, Schnittstellen zu überbrücken, die Qualität abzusichern und das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Durch die sektorenübergreifende Kooperation gelingt es uns eine ganzheitliche Beratung und Unterstützung der uns anvertrauten Kindern und deren Familien anbieten zu können. Darüber hinaus profitieren wir in unserer pädagogischen Arbeit von den Kooperationspartnern und deren Angebote zur Weiterentwicklung und Reflexion unserer Pädagogik. Des Weiteren geben wir Praktikanten die Möglichkeit Einblick in unser Berufsfeld zu gewinnen und sind zugleich auch Ausbildungsstätte.

Unser Kooperations- und Netzwerkpartner:

- Diakonisches Werk Landshut e.V.
- ev. Kita-Verband Bayern
- Stadt Vilsbiburg, Landratsamt Landshut, Kreisjugendamt Landshut, Gesundheitsamt Landshut
- Bezirk Niederbayern – Sozialverwaltung
- andere Kindertageseinrichtungen
- andere Einrichtungen vor Ort, z.B. städt. Musikschule Vilsbiburg, Bibliothek, Vilsbiburger Tafel
- Fachdienste, Therapeuten, Ärzte, Frühförderstellen
- Schulen
    - ⇨ Grundschule Vilsbiburg
    - ⇨ Mittelschule Vilsbiburg
    - ⇨ Realschule Vilsbiburg
    - ⇨ Gymnasium Vilsbiburg
    - ⇨ FOS/BOS Landshut/Altötting
    - ⇨ Kinderpflegeschule Landshut/Mühldorf
    - ⇨ Fachakademie für Sozialpädagogik Landshut/Mühldorf
- evangelische Kirchengemeinde
- Gärtnerei Grün &Gut
- Polizei / Feuerwehr
- Zahnärzte / LAGZ

8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unser Selbstverständnis ist es uns als lernende Organisation zu verstehen. D.h. wir sehen uns in der Lage, flexibel auf äußere und innere Reize zu reagieren und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir befinden uns ständig in Bewegung, um unsere Qualität aufrecht zu erhalten.

Fortbildungen, Kampagnen, Workshops:

- 2021 - 2022 Pädagogische Qualitätsbegleitung - Landratsamt Landshut
- 2022 Einführung in die Reggio-Pädagogik
- 2023 Teamfortbildung „Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen“
- 2023 Teamfortbildung „Bedürfnisorientierte Pädagogik“
- 2024 Teamfortbildung „Kommunikation“
- 2025 – 2026 Pädagogische Qualitätsbegleitung – EV-Kita Verband

9. Ausblick und Zukunftsvision

UNSEREN KINDERN GEHÖRT DIE ZUKUNFT.

Dafür wollen wir den Kindern helfen den Grundstein für ein soziales Miteinander zu legen. Sie sollen selbstbewusst und frei entscheiden können, was für sie lebenswert und wichtig ist und dabei ihr eigenes Wohl, das Wohl ihrer Mitmenschen und der Natur im Blick behalten. Auf diesem Weg wollen wir uns gemeinsam begeben.